

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 39.

Dienstag den 4. April

1865.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 kr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 1 kr., im übrigen Theile unseres Landes 1 fl. 8 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreigezählte Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 kr.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

21<sup>o</sup> K. Oberamtsgericht Nagold.  
**Schuldenliquidation.**

In der nachgenannten Santsache ist zur Schulden-Liquidation und den gesellich damit verbundenen weiteren Verhandlungen Tagfahrt auf die unten bestimmte Zeit anberaumt, und werden die Gläubiger, Bürger und Absonderungsberechtigte hierzu vorgeladen, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt, ihre Forderungen durch schriftlichen Rezech, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Verzeichnissen bekannt sind, am Schlusse der Liquidation durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterspand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterspändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die geselliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Angebot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Liquidirt wird gegen

† Johann Michael Single, gew. Schreiner und vormaliger K. Waldschütz von Gatterbach, am

Donnerstag den 20. April d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem dortigen Rathhaus.

Nagold, den 21. März 1865.

K. Oberamtsgericht.  
Pfeilschäfer.

Herrenberg.

## Markt-Concessions-Gesuch.

Nachdem der hiesige Gemeinderath um Erlaubnis zu Abhaltung zweier weiterer jährlicher Viehmäße, und zwar am Donnerstag vor dem Palmsonntag und am dritten Montag im Monat Juli (nicht, wie ursprünglich beschlossen und in Nr. 31 dieses Blattes angegeben war, am zweiten Donnerstag im Juli) einkommen will, wird zur Vorbringung etwaiger Einwendungen eine weitere Frist von acht Tagen ertheilt.

Den 31. März 1865.

K. Oberamt.  
Kausler.

21<sup>o</sup> Güttingen,  
Oberamt Nagold.  
**Langholz-Verkauf.**



Die hiesige Gemeinde verkauft aus ihrem Gemeinwald Heimenwald am

Freitag den 7. April,

Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhause,

234 Stämme Langholz mit 15,300 C. 3 wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 24. März 1865.

Schultheißenamt.  
Gaug.

Ebershardt,  
Oberamt Nagold.

## Liegenschafts-Verkauf.

Die in diesem Blatte Nr. 30 und 35 näher beschriebene Liegenschaft des † Lammwirths Fric hier kommt am

Montag den 10. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhause zum zweiten, wozu möglich letzten Verkauf.

Kaufsliebhaber laden zahlreich ein

Den 1. April 1865.

Waisengericht.  
Vorstand: Werner.

21<sup>o</sup> Nagold.

## Farren-Verkauf.

In hiesigen Farrenhall wird am

Mittwoch den 5. April,

Mittags 1 Uhr,

ein schwerer fetter Farren im Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.



Gemeinderath.

## Privat-Bekanntmachungen.

Walddorf,  
Oberamt Nagold.

## Warnung.

Da mein Stiefsohn Johannes Dölker, Soldat, fortwährend Schulden kontrahirt, die er nicht bezahlen kann, so wird jedermann gewarnt, ihm ferner etwas anzuborgen oder ihm auf Rechnung an meinem Verdienst etwas auszubehalten, indem ich derartige Handlungen durchaus unberücksichtigt lasse.

Christian Friedrich Huz.

vd. Schultheißenamt.

Gänfle.

21<sup>o</sup> Dürrenhardt.

## Bau-Aktford.

Die hiesige alte baufällige Scheuer soll theilweise umgebaut werden und beträgt der Ueberschlag

der Maurerarbeit . . . 473 fl. — fr.

„ Steinbauerarbeit . . . 31 fl. 12 fr.

„ Zimmerarbeit . . . 323 fl. 23 fr.

„ Schmid und Schloß-

ferarbeit . . . 74 fl. — fr.

des Leimenschlags . . . 104 fl. — fr.

1005 fl. 35 fr.

Die Abstreichsverhandlung findet nun am Donnerstag den 6. April,

Vormittags 9 Uhr,

hier statt, wozu tüchtige cautionsfähige Meister mit dem Aufsagen eingeladen werden, daß Riß und Ueberschlag jederzeit hier eingesehen werden können.

Den 25. März 1865.

Schrl. v. Münch'sche Gutsverwaltung.  
Rueff.

31<sup>o</sup> Brendenstadt.

## Geschäfts-

## Eröffnung.

Wir haben hier unter der Firma

## Wagner und Kilgus

ein Etablissement gegründet, das sich mit dem Bau, der Verbesserung nach neuem Systeme und der Reparatur von Mähwerken aller Art, sowie mit der Fabrikation landwirthschaftlicher Maschinen befaßt wird.

Es soll unser Bestreben sein, durch gute Arbeiten und mäßige Preise dem Vertrauen, das man uns schenken wird und um das wir hiedurch bitten, zu entsprechen.

Georg Wagner, Kaufmann,

Jakob Kilgus, Mähbauer

und Mechaniker.

# Einladung zum Abonnement.

Auf das mit dem 1. April begonnene neue Abonnement der „**Wildbader Chronik**“, welche wöchentlich 2 Mal, und zwar je Dienstag und Freitag erscheint, laden wir hiemit ergebenst ein.

Dieselbe hat sich in der kurzen Zeit ihres Bestehens einer verbreiteten Aufnahme zu erfreuen und sind deshalb besonders Anzeigen, Empfehlungen etc. von bestem Erfolg.

Die geehrte Geschäftswelt machen wir daher noch auf die mit Beginn der Badesaison (1 Mai) erscheinende Orts- und Fremdenliste aufmerksam, in welche wir die Anzeigen aufnehmen und welche daher bei der sich jährlich steigenden Frequenz Wildbads von doppeltem Erfolge sind.

Die Wildbader Chronik kostet im ganzen deutsch-österreichischen Postverein mit Einschluß des Postzuschlags jährlich 2 fl. 30 kr., halbjährlich 1 fl. 15 kr., vierteljährlich 38 kr.

Anzeigen die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum 2 kr.

Zu zahlreicher Theilnahme ladet freundlich ein

die **Redaktion und Expedition.**

(Chr. Hermann'sche Buchdruckerei in Wildbad.)

N a g o l d .

## Danksagung.



Für die zahlreichen Beweise von Theilnahme, die mir aus Anlaß des so unerwartet schnell erfolgten Todes meiner lieben Frau durch Wort und That von allen Seiten zu Theil wurden, sage ich meinen herzlichsten Dank.

Besonders danke ich meinen hiesigen und benachbarten Kollegen, sowie den Sängern des Liederkranzes, welche meine sel. Frau nicht nur zu Grabe getragen, sondern auch durch ihren erhebenden Gesang einen erquickenden Balsam auf die mir geschlagene schmerzliche Wunde gegeben haben.

Möge der himmlische Vater Alle nicht nur für diese meiner sel. Frau erwiesene letzte Ehre, sondern auch für alle Beweise von Liebe und Wohlwollen, deren sie sich im Leben hier in Nagold und in Wartb erfreuen durfte, zeitlich und ewig segnen und vor ähnlichen schmerzlichen Erfahrungen in Gnaden bewahren.

Schulmeister Gauß.

N a g o l d .

## Handwerkerbank.

Nach dem Beschluß der letzt gehaltenen General-Versammlung, wornach die erste Einzahlung per April geschoben soll, ersuche ich nun hiemit die Mitglieder der Handwerkerbank, ihre gezeichneten Monatsbeiträge dem Cassier, Hrn. Kaufmann Sattler, sofort zu übergeben.

Für den Vorstand:

Der Sekretär Hr. Stockinger.

2½ Egenhausen, Oberamts Nagold.

## Dreiblättrigen u. ewigen Kleesamen,

ächten Seeländer Leinsamen

und Rhein-Kaufsamen in schöner, feinsäbiger Waare empfiehlt billigst

Kaufmann Schweiker.

2½ N a g o l d .

## Für die Kirchheimer Bleiche

besorge ich das Einsammeln von Leinwand, Fäden etc. und sichere beste Bedienung zu. Bleichtohn 3 kr. per Elle.

J. G. Pfeleiderer.

2½ N a g o l d .

## Für die bekannte Blaubener Bleiche

empfiehlt sich der Unterzeichnete zur Annahme von Bleichgegenständen jeder Art unter Zusicherung prompter und sorgfältiger Bedienung.

Heinrich Müller.

3½ N a g o l d .

## Kleesamen,

dreiblättrigen und ewigen

in ganz schöner Waare, erlaube mir zur gefälligen Abnahme zu empfehlen.

Heinrich Müller.

2½ Walddorf.

## Unterzeichneter empfiehlt dreiblättrigen und ewigen Kleesamen

in schönster und feinsäbiger Waare.

Job. Martin Schöttle.

N a g o l d .  
Schönen ächten  
**Zottelhaber**  
zum Säen hat zu verkaufen  
Carl Werfle, Kammsieger.

N a g o l d .  
Nächsten Mittwoch den 5. d. wird vorzüglicher

## Wiener Bock

ausgeschenkt.

Engelwirth Dürr.

Rühmlichst bekannte  
**Stollwerck'sche Brustbonbons,**  
anerkannt bestes Hausmittel gegen Hals- und Brustleiden, Husten und Heiserkeit  
Stets ädtr auf Lager à 14 Kr. pr. Paket  
hier in **Nagold** und in **Haiterbach** bei Apotheker **C. Döffinger**,  
in **Herrenberg** bei **S. Marquardt**, in **Ergenzingen** bei **H. Schäfer**.

N a g o l d .  
**Selterser Wasser** bei  
Louis Sautter  
bei der Kirche.

Mit dem diesjährigen Pferdemarkt in Stuttgart wird eine Lotterie verbunden, wobei Wagen-, Reit- und Arbeitspferde in größerer Anzahl und in hervorragenden Exemplaren, Equipagen und Geschir, Reitzeug und sonstige Requiriten für Pferdebesitzer zur Verloosung kommen.

**Loose à 30 kr.**  
sind zu haben in der  
G. B. Jaffet'schen Buchhandlung.

2½ Egenhausen,  
Oberamts Nagold.  
Alle Sorten baumwollenen  
**Web- & Strickgarn**  
zu den billigsten Preisen empfiehlt  
Kaufmann Schweiker.

2½ N a g o l d .  
**Kleesamen,**  
ewigen und dreiblättrigen, in sehr schöner Qualität empfiehlt bestens  
Gottlob Knodel.

2½ N a g o l d .  
Ca. 25 Stück Mutterschafe  
mit meistens Hammellämmer,  
und ca. 10 Stück Wölfschafe verkauft  
Gottlieb Stobler.

Wagenwald,  
Oberamts Nagold.  
**Reiswellen-Verkauf.**  
Mehrere Hundert dürre taunene Reiswellen, in einem Schopf trocken aufbewahrt, hat zu verkaufen  
Gutsbesitzer Stein.

3½ Unterjertingen,  
Oberamts Herrenberg.  
Eine Schinde mit vollständigem Handwerkszeug sammt Wohnung hat auf zwei Jahre zu vermieten  
Schmid Schäfers Wittwe

2½ S u l z ,  
Oberamts Nagold.  
Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Sicherheit zu 4½ %  
**100 fl. Pfleggeld**  
zum Ausleihen parat.  
Pfleger Besch.

2½ Altkönig.  
**Lehrlings-Gesuch.**  
Ein junger Mensch, der das Schreinerhandwerk zu erlernen wünscht, findet unter billigen Bedingungen eine Lehrstelle bei  
Schreiner Bock

2½ **Knecht**  
Gegen qu...  
handlung wi...  
als Däsenkn...  
Be? sagt d...

2½  
liegen gegen...  
gute Bürgsch...

Einen jun...  
in die Lehre

Fruchtgattu...

Dinkel, alter...  
neuer  
Kernen...  
Daber...  
Gerste...  
Weizen...  
Roggen...  
Bohnen...  
Erbsen...  
Linsen...

Stuttg...  
Finanzdepart...  
Polzgarten au...  
nur die Preise...  
berühmte? Sto...  
handen sei, Al...  
tigheim Holz...  
entwickelt seine...  
Papiergeldaus...  
denselben mit...  
richtig ver Rind...  
stand des Gru...  
25,695,710 fl.  
Grundstockver...  
Staatsregierun...  
wurfs über die...  
längerer Debo...  
bält die große...  
für gefährlich...  
zu weiterer Be...  
nehmigt. Sch...  
waltung über...  
Bauvorschrift...  
trägt, die Mo...  
wägung und i...  
geltenden besch...  
sch nach kurze...  
mit dem Justiz...  
die Gerichts...  
zusagt.

Stuttg...  
mer der Abg...  
Herstellung...  
chung des ge...  
nen. Die W...  
richte über d...  
stellten Antra...  
zug. Die W...  
Stuttg...  
man in der...  
liche" Finis



**2<sup>te</sup> Nagold.**  
**Knecht-Gesuch.**  
 Gegen guten Lohn und freundliche Behandlung wird ein braver fleißiger Burche als Dienstknecht gesucht. Eintritt sogleich. Wo? sagt die  
 Redaktion.

**2<sup>te</sup> Schieringen, Oberamt Nagold.**  
**150 fl.**  
 liegen gegen gesetzliche Sicherheit oder auch gute Bürgschaft anzuleihen bei  
 Joh. Georg Lutz.

**Nagold.**  
 Einen jungen kräftigen Menschen nimmt in die Lehre  
 Schmid Theurer  
 in der unteren Stadt.

**Unterschwandorf, Oberamt Nagold.**  
**200 fl.**  
 sind gegen gute Sicherheit sogleich auszuleihen durch  
 Buchbinder Kentschler.

**Nagold.**  
**450 fl. Pflegegeld**  
 sind sogleich und  
**430 fl. ditto**  
 bis Georgii gegen gesetzliche Sicherheit anzuleihen durch  
 Tuchmacher Bischoff.

**2<sup>te</sup> Nagold.**  
 10 Stück englische  
**Milchschweine**  
 verkauft  
 Strenger, Bäcker.

**Rotthelden, Oberamt Nagold.**  
 Einen guten schwarzen Schäferhund hat zu verkaufen  
 Jakob Heune, Schäfer.

**Viktualien-Preise.**

	Nagold.	Altenstg.
Kernbrod . . . 8 Pfd.	26 fr.	26 fr.
Mittelbrod . . . " "	22 fr.	— fr.
Schwarzbrod . . . " "	18 fr.	— fr.
1 Kreuzwed schwer	6 P. 2 D.	6 P. 2 D.
Dönsfleisch . . . 1 Pfd.	12 fr.	— fr.
Rindfleisch . . . 1 " "	11 fr.	12 fr.
Lammfleisch . . . 1 " "	— fr.	— fr.
Kalbsteisch . . . 1 " "	9 fr.	8 fr.
Schweinefleisch mit Speck	13 fr.	13 fr.
do. ohne Speck	12 fr.	12 fr.
Butter . . . 1 Pfd.	24 fr.	— fr.
Rindschmalz . . . 1 " "	28 fr.	— fr.
Schweineschmalz . . . 1 " "	20 fr.	— fr.
Eier 7 Stück . . . . .	8 fr.	— fr.

**Frucht-Preise.**

Fruchtgattungen.	Nagold, 1. April 1865.			Altenstg, 29. März 1865.			Freudenstadt, 25. März 1865.			Calw, 24. März 1865.			Tübingen, 24. März 1865.			Heilbronn, 1. April 1865.		
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	
Dinkel, alter . . .	4 24	4 9	3 48	4 12	4 1	3 48	—	—	—	4 3	4 —	3 54	4 3	3 59	3 48	4 —	3 58	3 54
„ neuer . . .	—	—	—	5 45	5 37	5 36	5 36	5 30	5 22	5 30	5 24	5 18	—	5 12	—	—	—	—
Rern . . .	—	—	—	3 30	3 18	3 —	3 42	3 36	3 27	3 40	3 35	3 30	3 52	3 43	3 40	3 42	3 40	3 36
Haber . . .	3 54	3 43	3 36	—	4 10	—	—	4 —	—	—	—	—	—	4 —	—	—	—	—
Gerste . . .	4 22	4 18	4 15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen . . .	5 18	5 14	5 12	5 30	5 20	5 15	5 24	5 15	5 6	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen . . .	—	4 24	—	5 —	4 50	4 42	—	4 18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen . . .	—	4 15	—	—	4 30	—	—	4 24	—	—	4 12	—	—	4 30	—	—	—	—
Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—	—	5 —	—	—	—	—	—	5 42	—	—	—	—
Linsen . . .	—	4 45	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8 —	—	—	—	—

**Eugen-Meinigkeiten.**

Stuttgart. (128. Sitzung.) Der Abg. Groß fragt den Chef des Finanzdepartements, ob es nicht möglich wäre, daß vom Vieftigheimer Holzgarten aus Brennholz nach Ludwigsburg gebracht werde, da dort nicht nur die Preise ungewöhnlich hoch seien, sondern eine wahre Holznoth herrsche? Staatsrath v. Renner: Das werde, weil kein Lagerplatz vorhanden sei, Anstand haben, aber er habe Vorfrage getroffen, daß in Vieftigheim Holz abzugeben werde und dort kein Mangel eintrete. Adinger entwickelt seine Motion über Verbeiführung einer gesetzlichen Ordnung der Papiergeldausgabe. Wohl beantragt deren Druck, die Kammer beschließt denselben mit 61 gegen 14 Stimmen. Nun folgt die Berathung des Berichts der Finanzkommission über die Grundstodsverwaltung. Der Aktivstand des Grundstodsvermögens betrug am 30. Juni 1863 im Ganzen 25,695,710 fl. 35 kr., der Passivstand 5,523,782 fl. 53 kr., somit das reine Grundstodsvermögen 20,171,927 fl. 42 kr. Hof beantragt, an die R. Staatsregierung wiederholt die Bitte um Einbringung eines Gesetzesentwurfs über die Anlegung des Grundstodsvermögens zu stellen, was nach längerer Debatte mit 69 gegen 7 Stimmen angenommen wird. Seeger hält die große Anhäufung von Staatspapieren beim Grundstodsvermögen für gefährlich und stellt den Antrag, diese Frage an die Finanzkommission zu weiterer Berichterstattung zurückzuweisen. Auch dieser Antrag wird genehmigt. Schließlich kommt der Bericht der Commission für innere Verwaltung über die Motion des Abg. Ruf in Betreff der Erleichterung der Bauvorschriften für Strohdächer zur Berathung. Die Commission beantragt, die Motion der R. Staatsregierung mit der Bitte um nähere Erwägung und thunliche Abänderung der in Beziehung auf die Strohdächer geltenden beschränkenden Bestimmungen vorzulegen. Die Kammer erklärt sich nach kurzer Debatte einverstanden. Weiter erucht den Cultusminister, mit dem Justizministerium sich darüber in's Einvernehmen zu setzen, daß die Gerichts- und Schulferien auf den gleichen Termin fallen, was dieser zusagt.

Stuttgart. Der Bericht der Finanzkommission der Kammer der Abgeordneten, betr. die Motion des Abg. Fejer, wegen Herstellung eines auf allgemeiner Wehrpflicht und Wehrhaftmachung des ganzen Volkes beruhenden Wehrsystems ist erschienen. Die Minderheit der Kommission nimmt auf ihren im Berichte über den Bedarf des Kriegsdepartements für 1864/67 gestellten Antrag und die demselben vorangehende Begründung Bezug. Die Mehrheit trägt auf Tagesordnung an. (S. M.)

Stuttgart, 28. März. Fast könnte es scheinen, als ob man in der Frage der Erbvertragskammer das bekannte „altgeschichtliche“ Finis Polonia! (Polen ist verloren!) auch über Schles-

wig-Holstein ausrufen dürfte — wenigstens deuten alle Anzeichen darauf hin, daß Preußen seinem Bundesgenossen, nachdem es längst mit demselben Schleswig-Holstein von den Dänen, aber auch von den deutschen Bundesstruppen (Sannoveranern und Sachsen) geläubert, mit einem Erfas in irgend einer Weise den Mund stopfen und für sich das schöne Stück deutschen Landes, trotz dem Widerspruch des deutschen Volkes, einsacken werde. Längst sind die lauten Donner der Sympathie für die Unabhängigkeit der Herzogthümer, die von den Alpen bis an die Nordsee schallen, verstummt und die Schleswig-Holstein-Vereine sind wünschenswerthe geworden! — So ist das deutsche Volk — sein Enthusiasmus ist wie Strohflecken und läßt keine glimmende Asche zurück, wie bei der polnischen, bei der italienischen Nation. Das deutsche Volk läßt sich Alles bieten, wenn man nur zuwarten, hinhalten kann, bis ihre Qualraketen verpufft sind! (T. Chr.)

Stuttgart, 30. März. Die Kammer hat gestern in vertraulicher Besprechung sich dahin vereinigt, daß eine von einigen Mitgliedern beantwortete vierwöchentliche Vertagung nicht eintreten sollte, sondern nur etwa 10—14tägige Osterferien gehalten werden. Einige Reserate Wohls, die wahrscheinlich auch zu Büchern hätten angewachsen sollen, wurden andern Berichtskaltern übertragen, damit deren Berathung noch in diesem Jahre möglich werde. (Schw. B.)

Stuttgart, 31. März. Wenn ich recht unterrichtet bin, so ist die Regierung selbst für eine Vertagung der Kammer der Abgeordneten, jedoch für eine solche von nur kurzer Dauer; sie soll vom 8. April bis 8. Mai festgesetzt und vor Allem der Thätigkeit der Commissionen gewidmet sein.

Vom Schwurgericht in Rottweil wurde der ledige Burche Christian Resa von Bollmaringen, O. A. Gorb, wegen durch Körperverletzung verursachter Tödtung des ebenfalls ledigen Lucas Wollensak daselbst zu 14jährigem Zuchthaus verurtheilt, trotzdem derselbe die That nicht zugestand.

Friedrichshafen, 31. März. Die Legung des unterseeischen Telegraphentauces von der württembergischen zur östreichischen Gränze wurde heute glücklich vollzogen. (S. M.)  
 Baiern hat im verfloffenen Jahr 230,000 Centner Hopfen



gebaut, obgleich die Ernte keine besonders ergiebige war. Nach-  
net man im Durchschnitt den Gemmer nur zu 80 fl., so ergibt  
das einen Ertrag von 18,400,000 fl. Seit dem Jahr 1858 hat  
sich die Produktion im Geyren verdoppelt.

Angsbura, 29. März. Unter ungeheurem Andrang des  
Publikums wird hier vor dem Schwurgericht für den Kreis Schwab-  
ben gegenwärtig eine Anklagesache verhandelt, die ein entsetzliches  
Bild von unmenschlicher Rohheit vor uns entrollt. Die Ange-  
klagte, Josepha Ried, Weßgerfrau aus Blonhofen bei Kauf-  
beuren hat, nach der Anklagesache und ihren eigenen Geständnis-  
sen in der Voruntersuchung, ihrem Mann, einem Gewohnheits-  
trinker, mit dem sie in fortwährendem Streit lebte, erst mit einem  
Prügel den Armknöchel, das Nasenbein und die Hienfchale ent-  
zwei geschlagen, ihn dann vollends erwürgt, den Leichnam in  
Stücke zerschnitten, diese abgekocht, um die Verweilung zu ver-  
zögern, und endlich den Kopf in ihrer Rehröhre versteckt, den  
übrigen Körper aber in Sauerkraut eingemacht. Beim Schultheiß  
hatte sie dann selbst die Anzeige gemacht, ihr Mann sei verschwun-  
den und müsse sich ein Leid angethan haben. Da aber die all-  
gemeine Ueberzeugung sie als Mörderin bezeichnete, fand man  
endlich nach vielen Hausdurchsuchungen das Gesuchte in seinem son-  
derbaren Versteck. Um die Angeklagte, die zum Tod verurtheilt  
ist, vor der Wuth der Massen zu schützen, mußte Militär requi-  
sirt werden. (S. W.)

Kurbessen will eine Militärconvention mit Frankfurt am  
Main abschließen. Die Frankfurter sollen das Geld hergeben  
und Kurbesen will die Soldaten stellen.

Berlin, 30. März. Die Militärkommission lehnte heute  
mit 11 gegen 8 Stimmen das Amendement Stavenhagens, den  
Präsenzstand der Armee auf 180,000 Mann zu bestimmen, ab.

Berlin, 30. März. Die von der Regierung am 8. Febr.  
wieder vorgelegte Militärnovelle wurde von der Militärkommission  
des Abgeordnetenhauses mit Ausnahme der Marinebestimmun-  
gen enthaltenden Paragraphen abgelehnt. Die Berathung über  
letztere wurde wegen Abwesenheit des Regierungskommissärs vertagt.

Berlin, 31. März. Western wurde eine preussische De-  
pêche expedirt, welche gegen den Bundesantrag der drei Mittel-  
staaten vom 27. Verwahrung einlegt und die Ablehnung empfiehlt.

— Die Regierungsorgane kündigen die Fortdauer der Allianz  
mit Oestreich trotz der wahrscheinlichen Annahme des Bundes-  
antrags an. — Die Zollkonferenz ist auf Montag vertagt.

(T. d. S. M.)

Wien, 30. März. Im Unterhaus wurde heute die Ge-  
neraldebatte über das Budget des Ministeriums des Aeußern ge-  
schlossen. Graf Mensdorff gab ähnliche Erklärungen ab wie im  
vorigen Jahre. Die Verhandlung der Fragen der äußeren Po-  
litik erheische die größte Discretion, wenn man nicht auf das Ge-  
biet des Handels übergehen wolle. Das Reich bedürfe des Frie-  
dens, und dieser Zweck sei durch die bisherige Politik des Ca-  
binets erreicht. An eine schnelle Lösung der Herzogthümerfrage  
habe wohl niemand geglaubt. Wäre die Rechtsfrage ganz klar,  
so würde die Lösung längst erfolgt sein. Oestreich werde am 6.  
April Gelegenheit haben, beim Bundestag seinen Standpunkt zu  
kennzeichnen. Das gemeinsame Vorgehen mit Preußen habe die  
Einnischung des Auslandes verhindert und den Frieden erhalten.  
Wesler bemerkt der Minister: Das Ministerium sei bemüht, die  
volkswirtschaftlichen Interessen zu fördern; aber auch hier seien  
Schwierigkeiten vorhanden. In Beziehung auf Italien gehe die  
feindselige Haltung nicht von Oestreich aus. Die Vorlage des  
dänischen Friedensvertrags lehnte Hr. v. Mensdorff neuerdings ab.

In Krain ist nun wirklich eine Hungersnoth unter den  
dortigen Bewohnern ausgebrochen. Es ist weit und breit im  
Lande kein Körnchen Getreide und keine Kartoffel zu finden. Die  
österreichische Regierung hat bis jetzt der Noth nicht Herr werden  
können. Der Statthalter hat aufs Neue die Barmherzigkeit gu-  
ter Menschen angerufen.

Rom, 29. März. In der im Consistorium am Montag  
gehaltenen Allocution beklagt und tadelt der Pabst das Verfahren  
des Kaisers Maximilian von Mexiko, hofft jedoch, daß derselbe  
zu anderen Gefühlen zurückkehren werde. Sodann besaß der  
Pabst die Bischöfe der katholischen Welt, und insbesondere die  
italienischen, ob des Eifers, womit sie die Freiheit der Kirche  
trotz der Dekrete der Staatsbehörden vertheideten.

Turin, 24. März. Aus allen Theilen Italiens treffen

schlimme Berichte über Schneefälle, Stürme und plötzlich einge-  
tretene Kälte ein, die im Neapolitanischen und in der Romagna  
einen großen Theil der bereits aufgestellten Saaten zerstörte.  
Die ganze Provinz Campo basso und ein Theil der Abruzzen ist  
mit Schnee bedeckt; in Sizilien fiel ebenfalls Schnee, und hier  
befinden wir uns seit vorgestern inmitten einer schauerhaften Wit-  
terung. (A. Z.)

London, 27. März. Die vorige Woche hat den letzten  
Sproß der wegen ihrer Langlebigkeit bekannten Familie in York-  
shire als Opfer gefordert: Isabella Ross, geb. Burnside, ist 105  
Jahre alt in Market Beighton gestorben; ihre Mutter hatte das  
Alter von 106 Jahren, ihre Großmutter gar 140 Jahren er-  
reicht. (St. A.)

Der Präsident Lincoln hat den Befehl ertbeilt, daß jeder  
Bürger der Unionsstaaten, der eine Verbindung mit den Con-  
föderirten unterhält, gefangen genommen und bis zum Ende des  
Kriegs in Haft gehalten werden soll. Ausländer, die das thun,  
werden des Landes verwiesen.

## Allerlei.

— Der blaue Montag. Die Würzburger Schneidersge-  
sellen gerietben an einem Sonntage mit den Schwestern in  
bestigen Streit, der zuletzt in den erbittertesten Faustkampf über-  
ging. Die Schneider wurden als die Schwächeren besiegt und  
trugen am andern Tage Alle blaue Mäler auf ihren Gesichtern  
herum. Da sie sich unfähig zum Arbeiten hielten, so feierten sie  
am Montage, was später allgemeine Sitte ward. Daber blieb  
es, wenn einer am Montage nicht arbeitete: „Der macht einen  
blauen Montag.“

— Der am 13. März 1781 von Herschel entdeckte Planet  
Uranus hat seit seiner Entdeckung am 20. März d. J. seinen  
Kreislauf vollendet und stand an jenem Tage an derselben Stelle  
des Himmels, wo er zuerst bemerkt wurde. Der Uranus ist 730  
Mill. Meilen weit von der Sonne entfernt und legt seinen Kreis-  
lauf um dieselbe in 84 Jahren und 7 Tagen zurück. Seinem  
Umfange nach ist er 82 mal größer als die Erde.

— Hemdopathie. In einigen der östlichen Counties von  
Pennsylvanien treiben sich eigenthümliche Pfuscher umher, welche  
derart kuriren, daß sie sich Stücke von den Hemden ihrer Pa-  
tienten geben lassen, solche in Milch und Essig eine gewisse Zeit  
lang kochen, und dann die daraus gewonnene Essenz den Kran-  
ken gegen ihr Leiden geben. Wohl bekomm's!

— Das gründliche Gutachten. — Civilist (im Wirthshause  
dem eintretenden Landjäger das frischgefüllte Schoppenglas mit Wein  
hinreichend): „Pros!, Herr Wachtmeister, thut mir mal Bescheid!“  
Landjäger (leert mit einem Zug das Glas): „Der ist gut; bei dem bleibt!“

Unter den Menschen und Borsdorfer Aepfeln sind nicht die  
glatten die Besten, sondern die rauhen mit einigen Warzen. (Jean Paul.)

Was? Ihr mißbilliget den kräftigen Sturm  
Des Uebermuths, verlog'ne Pfaffen?  
Hät! Allah mich bestimmt zum Wurm,  
So hätt' er mich als Wurm geschaffen. (Westf. Dicht.)

## Die Eidgenossen.

Es war einmal ein arm Schulmeisterlein,  
Der wollt' in seinem Lohn verbessert sein.  
Doch war sein Dorf nur klein und, Gott erbarm!  
Die Bauern waren alle gar zu arm.  
D'rum ging zum reichen Dorf der arme Mann,  
Trug dort den Bauern seine Dienste an.  
Er pries den Leuten seine Tüchtigkeit,  
Auch lönn' er Bettei machen jederzeit.  
Da sprachen sie: das ist für uns ein Mann!  
Und nahmen ihn sogleich zum Wesner an.  
Doch blieb das Bettei immer wie es war,  
Heut neblicht, regnet, morgen hell und klar.  
Da sagten sie: ist das nun unser Lohn?  
Solch' Bettei hatten wir ja immer schon.  
Ja, sprach er, ja, sobald ihr einig seid,  
Bin ich zum Betteimachen gleich bereit.  
Doch war von Einigkeit nicht eine Spur,  
Denn jeder wollte stets sein Bettei nur.  
(Hoffmann von Fallersleben.)

Auflösung des Räthfels in No. 37:  
Erdbeere.

Redaction, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.

Nr.

Dieses Blatt  
ist fr., im B.  
gepal

Antich

So

9



975 buchen  
1763 tannen  
Zusammen  
Sträßchen vo  
Bild der

Die in d

näher beschrie

wirths Fried

Mor

2

auf biesigem

wöglich letzte

Kaufslieb

Den 1. A

21

Am nächst

wird die hiesi

von ca. 300 C

lingen, und

Herbeitschran

streich in Alf

Uebernahm

rechtzeitig bei

dem Rathbau

Den 3. A

Privat

21

Man

Bei dem l

stichtige Maur

Beschäftigung

Den 4. A